Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 31 (1952)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE

31. Jahrgang *Oktober 1952* *Heft 10*

J. W. BRÜGEL

Die Programmdebatte in England

London, im September 1952

Die Frage, ob das überkommene ideologische Rüstzeug zur Bewältigung der dem demokratischen Sozialismus in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts gestellten Aufgaben genügt, schwebt allen denkenden Sozialisten auf den Lippen. Daß sie in Großbritannien besonders lebhaft diskutiert wird, ist angesichts des Umstandes selbstverständlich, daß dort eine sozialistische Regierung in der Lage war, Dinge in die Tat umzusetzen, die frühere Generationen als Utopie betrachtet hätten. Inwieweit soll und muß das die ideologische Position der Labourregierung beeinflussen? So wenig sie bewußt je von den Lehren von Marx und Engels ausging, hat sie sich in ihrer Praxis meist stärker an sie gehalten als Parteien, für die der Marxismus ein unantastbares Evangelium war. Sie schwört auf die parlamentarischen Spielregeln; aber sie hat die Zeit, da ihr diese günstig waren, genützt zu einer bewußten und eindeutigen Klassenpolitik, die die machtpolitischen Positionen der Bourgeoisie in einer Weise untergrub, daß sie auch durch einen (an sich ziemlich unwahrscheinlichen) entschiedenen Sieg mit Stimmzetteln nicht wieder befestigt werden könnten.[1] Wie kann man diese Entwicklung entscheidend weitertreiben, sobald nach der gegenwärtigen Ruhepause Labour wieder die Regierungsgeschäfte übernimmt? Was sind die wichtigsten, was die unerläßlichen Bestandteile eines neuen Aktionsprogramms?

Damit beschäftigt sich eine Reihe bemerkenswerter neuer Publikationen, über die wir hier kurz referieren wollen. Eine Erkenntnis, von der sich die meisten ihrer Autoren leiten lassen, auch wenn sie sie anders formulieren, hat Professor R. H. *Tawney*[2] im Zuge dieser Diskussion ausgesprochen:

> «Die Erfahrung der Jahre 1945—1950 ... zeigte, daß eine kapitalistische Wirtschaft nicht der solide, monolithische Block ist, den man entweder als ganzen aus-

[1] Der Wahlausgang des Jahres 1951, der die Ablösung der sozialistischen durch eine konservative Regierung brachte, war kein solcher bürgerlicher Sieg, was die vom bürgerlichen und von jedem anderen Standpunkt negative Bilanz der bisherigen Regierungstätigkeit Churchills eindeutig belegt.

[2] R. H. Tawney: «British Socialism To-day», «Socialist Commentary», Juni 1952.